

„Drei Tassen sind Ostfriesenrecht“

Land Niedersachsen fördert Projekt „Teekultur Ostfriesland“ mit 64.000 Euro



▲ Freuen sich über die Fördermittel: Landschaftspräsident Rico Mecklenburg, May-Britt Pürschel vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, Ehrenpräsident Helmut Collmann, Landschaftsrat Helmut Markus, Etta Bengen von der Vernetzungsstelle „Teekultur Ostfriesland“, Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger, Dr. Matthias Stenger vom Ostfriesischen Teemuseum Norden und Katrin Rodrian, Leiterin der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft.

Foto: Graber

AURICH - Seit 2016 steht die Ostfriesische Teekultur auf der nationalen UNESCO-Liste für immaterielles Kulturerbe. Dabei geht es keineswegs nur um die traditionelle Teekultur, sondern auch um Historie und Brauchtum. Diesen Themen widmet sich das Projekt „Teekultur Ostfriesland“ der Ostfriesischen Landschaft. Der Startschuss fiel am 1. Oktober. Das Projekt wird mit 64.000 Euro vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung gefördert. „Wir wollen mit unserem Immateriellen Kulturerbe auch Vorbild für andere Regionen in Niedersachsen sein“, erklärte May-Britt Pürschel, Leiterin des Referates Tourismus und Kreativwirtschaft im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium bei der offiziellen

Übergabe des Förderbescheids. Seit Anfang Oktober gibt es deshalb eine neu eingerichtete Vernetzungsstelle bei der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft. Dort betreut und koordiniert Etta Bengen das Projekt. Ziel ist es, die Bereiche Kultur, Tourismus und Gastronomie zu vernetzen. Geplant ist unter anderem die Erstellung eines Gütesiegels, in dem Standards festgelegt werden sollen, wie die „Teekultur Ostfriesland“ sich einheitlich präsentieren kann. Bereits vor dem Projektstart konnte die „Teekultur Ostfriesland“ im August den Preis „Netz der Regionen“ gewinnen. Damit wird das Projekt in einem professionell produzierten Video vorgestellt. Das „Netz der Regionen“ ist eine Online-Plattform des Bundeslandwirtschaftsministeriums. ■

Weiter trotz Corona

Pandemie stellt Ostfriesische Landschaft weiter vor große Herausforderungen



◀ Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger blickt auf ein schwieriges Jahr zurück. Für 2021 zeigt er sich vorsichtig optimistisch. Foto: Graber

Die Corona-Pandemie hat auch die Arbeit der Ostfriesischen Landschaft nun bereits länger als ein halbes Jahr geprägt. Kreative Lösungen waren gefragt und wurden gefunden. Und auch wenn viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten, ging und geht es voran. Davon berichtet dieser Newsletter.

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Pandemie hat auch der traditionsreichen Ostfriesischen Landschaft neue historische Dimensionen beschert: Noch nie musste auf eine Landschaftsversammlung, geschweige denn auf die festliche Zusammenkunft zum Oll' Mai verzichtet werden! Auch wenn dann zum Sommer hin eine gewisse Entspannung der Gefährdungslage eintrat und sich eine allgemeine Routine im Umgang mit den Vorichtsmaßnahmen einstellte, konnte von einer umfassenden Rückkehr zu den gewohnten Aufgaben und Aktivitäten keine Rede sein. Das Aussetzen und Verschieben von größeren Zusammenkünften wurden die Regel und damit ein Lebensnerv der Arbeit in den Abteilungen gelähmt. Geplante Tagungen, sämtliche Kurse der Lehrerfortbildung, Vorträge, Führungen und Lesungen, Pressetermine u.a.m. mussten abgesetzt werden. Schließlich traf es die Gezeitenkonzerte, von denen etliche bereits ausverkauft waren.

Mit Blick auf das unabsehbare Ende der Pandemie wurde im Laufe des Sommers damit begonnen, kreativ auf die Notsituation zu reagieren. Zum einen wurden Sicherheitskonzepte

für die Nutzung der Veranstaltungsräume mit Bestuhlungsplänen, Laufwegen und maximaler Personenzahl erarbeitet. Zum anderen richtete sich der Fokus auf digitale Angebote. Das Regionale Pädagogische Zentrum führte Online-Seminare und digitale Lesungen ein und beteiligte sich am Programm des 3. Fachtages „Digitale Bildung“. Die Landschaftsbibliothek stellte die noch analog konzipierte Ausstellung „Propagandaflugblätter des Zweiten Weltkriegs“ in das Internet. Das Team des Landschaftsforums richtete für die Gezeitenkonzerte eine Mediathek ein, für die eigens Konzerte eingespielt wurden.

Betroffen von diesen immer noch surreal erscheinenden Auswirkungen der Pandemie waren und sind natürlich auch alle anderen Kultureinrichtungen und -schaffenden in der Region. Das reicht von der Undurchführbarkeit geplanter Veranstaltungen und Projekte bis hin zur existenziellen Bedrohung einzelner Künstler und Akteure wegen ausbleibender Einnahmen. Anfang des Jahres hatte die Landschaft in gewohnter Manier die Mittel der „regionalen Kulturförderung“ vergeben und damit rund 60 Projekte in der Region unterstützt. Sofern solche Projekte nun nicht realisiert werden können, werden die nachweislich entstandenen Kosten dennoch gefördert. Zudem wird eine Übernahme der Projekte in das kommende Jahr wohlwollend unterstützt. Gleichzeitig können bis zum 31. Oktober auch Neuanträge für 2021 gestellt werden.

Die Ostfriesische Landschaft trägt darüber hinaus für weitere Förderprogramme Verantwortung: Bis zum 30. November sind noch Anträge im „Investitionsprogramm für kleinere Kultureinrichtungen“ möglich. Hingegen läuft das „Corona-Sonderprogramm für gemeinnützige Kultureinrichtungen“ nun Ende des Monats aus.

Fortsetzung Seite 3



▲ Abstand halten ist und bleibt das oberste Gebot bei Versammlungen. Fotos: Former

Brandneu ist ein weiteres Coronahilfsprogramm, das vom Land im Rahmen des Programms „Niedersachsen dreht auf“ aufgelegt worden ist und mit dem „Zuwendungen zur Unterstützung von durch die Covid-19-Pandemie betroffenen Soloselbständigen in der Kultur“ gewährt werden sollen. 211.000 Euro können dafür durch die Ostfriesische Landschaft in der Region vergeben werden. Sie bearbeitet Anträge bis zu einer Höhe von 8.000 Euro, höhere Beihilfen sind direkt beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur zu beantragen.

Der Blick nach vorn richtet sich jetzt auf das Ende des Jahres: Auch wenn die Infektionszahlen aktuell wieder anziehen, können die Ausschüsse unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen dieser Tage wieder zusammenkommen. Wir hoffen sehr, dass die Landschaftsversammlung wie geplant am 28. November stattfinden kann. Da der Ständesaal unter den gegebenen Umständen nicht genügend Platz bietet, sind wir gezwungen, auf eine größere Räumlichkeit in der Alten Schmiede in Middel auszuweichen. Wichtige Themen stehen auf der Tagesordnung, nicht nur die Regularien und das Nachholen der Beschlüsse der entfallenen Frühjahrssitzung, sondern auch die Neuwahl eines Landschaftspräsidenten.

Viele unserer Veranstaltungen sind auf das kommende Jahr verschoben worden, zuvorderst der Oll' Mai oder die Gezeitenkonzerte. Letztere haben schon zahlreiche Ersatztermine fixieren können, so dass von daher einer erfolgreichen Fortsetzung der Reihe nichts entgegensteht. Dafür und für alle unsere an-



▲ In der Landschaftsbibliothek sind Laufwege und Wartebereiche genau markiert.

deren Aktivitäten bleiben wir guten Mutes und hoffen inständig auf das baldige Ende dieser globalen Bedrohung.

Abschließend ist über einen Personalwechsel zu informieren. Sechs Jahre lang hat sich Reinhard Former um die Öffentlichkeits- und Medienarbeit bei der Ostfriesischen Landschaft, auch um diesen Newsletter, gekümmert. Ende August hat er sich in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge hat nun am 1. Oktober die Journalistin Inga Graber angetreten, die zuletzt als Redakteurin beim Ostfriesischen Kurier in Norden gearbeitet hat. Vorher hat sie Erfahrungen als Reporterin und Moderatorin bei Radiosendern und als Pressesprecherin der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim gesammelt. Ich wünsche Frau Graber eine erfolgreiche Zukunft bei der Landschaft und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, die mit der Vorlage dieser Ausgabe des Newsletters schon voll begonnen hat.

Aurich, den 28. Oktober 2020
Dr. Rolf Bärenfänger
Landschaftsdirektor



◀ Hygiene steht im Fokus. Regelmäßiges Überall im Landschaftshaus finden sich Desinfektionsmittelspenders.

Zwei Sportvereine sind „Fit in Platt“

BV „Ihlow“ Ihlowerfehn und KBV „Fresena“ Utgast ausgezeichnet



▲ Die Sportler des BV „Ihlow“ Ihlowerfehn (l.) und des KBV „Fresena“ Utgast freuen sich über die Auszeichnung „Fit in Platt“.

Foto: Grünefeld

OSTFRIESLAND - Die Ostfriesische Landschaft, der Verein „Ostfreeske Taal“, die Kreisportbünde Aurich, Leer, Wittmund und der Stadtsporbund Emden haben zwei Sportvereine mit dem Gütesiegel „Fit in Platt“ ausgezeichnet. Voraussetzung dafür war, dass die plattdeutsche Sprache im Verein gefördert wird.

So sollen vor allem Jugendmannschaften an die Sprache herangeführt werden. Auch Versammlungen sollen in weiten Teilen auf plattdeutsch stattfinden. Weil dies beim BV „Ihlow“ Ihlowerfehn und beim KBV „Fresena“ Utgast der Fall ist, wurden beide Vereine im September ausgezeichnet. ■

Neue mehrsprachige Kindergärten und Schulen

Sechs Einrichtungen finden Platt cool

OSTFRIESLAND - Alle zwei Jahre zeichnet die Ostfriesische Landschaft Kindergärten und Schulen aus. In diesem Jahr durften sich sechs Einrichtungen über diese Anerkennung freuen. Der Kindergarten Großfehn und die KiTa Constantia aus Emden wurden als mehrsprachige Kindergärten geehrt. Die Waldschule Berumerfehn darf sich nun mehrsprachige Grundschule nennen. Für das Projekt „Platt ist cool“ wurden die Grundschule „Schule Im Spiet“ aus Norden, die Norder Außenstelle der KGS Hage und die BBS Wittmund geehrt. Um ausgezeichnet zu werden, müssen die Schulen den



▲ Die Preisträger erhalten eine Urkunde und eine Plakette, die am Gebäude angebracht werden kann.

Foto: Grünefeld

Spracherwerb in Plattdeutsch oder einer anderen Fremdsprache aktiv fördern. Nach fünf Jahren wird dies überprüft. ■

NEWSLETTER-HINWEIS:

Sie erhalten diesen Newsletter als Nutzer des Informationsdienstes „OL aktuell“ der Ostfriesischen Landschaft. Wenn Sie die Zusendung nicht mehr wünschen, schreiben Sie bitte formlos eine E-Mail an graber@ostfriesischelandschaft.de. Vielen Dank!

#Gezeiten_im_Wohnzimmer

Corona-Pandemie sorgt für außergewöhnliche Konzerterlebnisse



▲ **Kein Publikum, aber Kameras.** Die Gezeitenkonzerte werden im Internet gezeigt. Die The Voice Kids-Gewinnerinnen Mimi & Josy erreichten fast 60.000 Fans. Fotos: Krämer/Schmidt

OSTFRIESLAND - Eigentlich ist der Sommer in Ostfriesland kulturell von den Gezeitenkonzerten geprägt, diese fanden in diesem Jahr aber aufgrund der Corona-Pandemie unter besonderen Umständen statt. Weil sämtliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten, suchten und fanden die Gezeitenkonzerte ihr Publikum online. Mit der Aktion #Gezeiten_im_Wohnzimmer gelang der Ostfriesischen Landschaft in Zusammenarbeit mit den langjährigen Medienpartnern NDR Kultur und Deutschlandfunk ein kleiner Coup. Konzerte wurden ohne Publikum veranstaltet, dafür aber von mehreren Kameras professionell gefilmt. Die Aufnahmen wurden zusammengeschnitten und als Stream im Internet veröffentlicht. Der Erfolg gibt der Ostfriesischen Landschaft recht, allein das Video der The Voice Kids-Gewinnerinnen Mimi & Josy wurde fast

60.000 mal gesehen. Das sorgte auch für Schwung bei den anderen Streams, die insgesamt mehr als 770.000 Fans erreichten. Ab Mitte September kehrte mit den Epilogkonzerten wieder ein bisschen Normalität ein. Unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln traten erstmals wieder Künstler live vor kleinem Publikum auf. Am 18. September empfing das Team der Gezeitenkonzerte mit dem Benny Lackner Trio die ersten 50 Gäste im Landschaftsforum. Das Konzert wurde gleich dreimal gespielt, sodass insgesamt 150 Zuschauer teilnehmen konnten. Weitere Konzerte liefen und laufen noch bis zum Jahresende. Für 2021 sind die Gezeitenkonzerte wieder in gewohnter Form geplant, sofern die Lage es zulässt. Die Streams der Konzerte sind über www.gezeitenkonzerte.ostfriesischelandschaft.de in der Mediathek abrufbar. ■



▲ Am 11. Juni wurde das erste Konzert in der Georgskirche in Weener aufgezeichnet.



▲ Auch die Beethoven-Klaviersonaten finden sich als Stream im Internet.

Historisches Kleinod aus dem Barock frisch saniert

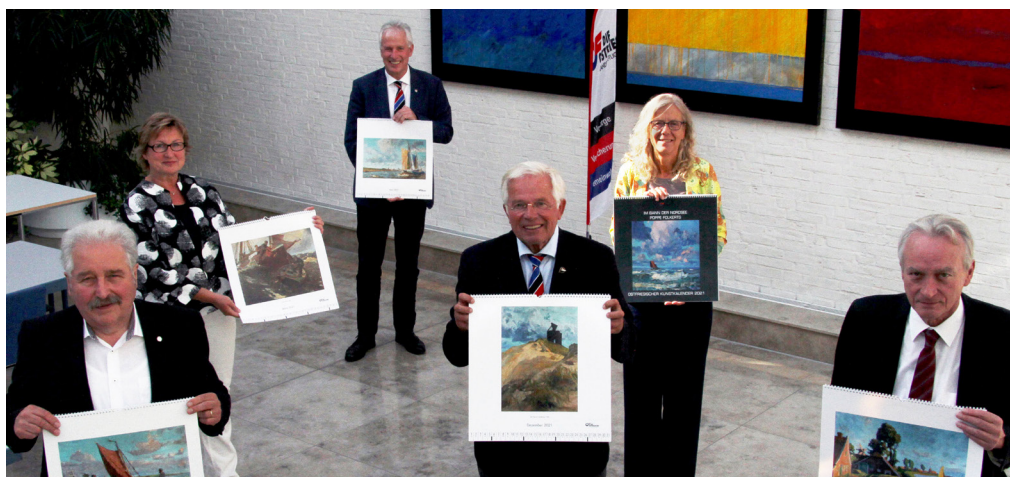
Kabinettschrank findet Platz im Prunkzimmer der Ostfriesischen Landschaft



▲ Dr. Rolf Bärenfänger und Restaurator Reiner Peppellenbosch mit dem Kabinettschrank. Foto: Reese

AURICH - Das Prunkzimmer im Landschaftshaus hat ein neues Schmuckstück erhalten. Die Ostfriesische Landschaft hat einen Kabinettschrank aus dem 17. Jahrhundert restaurieren lassen. Diese Aufgabe übernahm Reiner

Peppellenbosch aus Remels. Er verlieh dem Möbel, das zwischen 1680 und 1700 in den Niederlanden oder Antwerpen gefertigt wurde, wieder seinen alten Glanz. Der Schrank stammt möglicherweise aus dem Hause Cirksena und wurde der Landschaft geschenkt. Gefertigt wurde er aus Palisander, Ebenholz und Nussbaum. Die rote Farbe erhielt der Kabinettschrank dank einer Verzierung aus Schildpatt. 1868 wurde das Möbelstück durch einen Marienhafener Tischler „aufrepariert“, wie dieser an versteckter Stelle dokumentierte. Jetzt hat es seinen Platz im Prunkzimmer der Ostfriesischen Landschaft gefunden. ■



▲ Freuen sich über den Kunstkalender: Dr. Rolf Bärenfänger, Dr. Annette Kanzenbach, Hayo Moroni, Thomas Weiss, Signe Foetzki und Rico Mecklenburg (v. r.) Foto: Brandkasse

Kunstkalender widmet sich Poppe Folkerts

13 Werke des Norderneyer Malers zeigen Land und Leute in Ostfriesland

OSTFRIESLAND - Die offene See und das Wattenmeer sind typische Motive des Norderneyer Malers Poppe Folkerts. Den Werken des Künstlers ist der Kunstkalender 2021, den die Ostfriesische Landschaft und die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse gemeinsam herausgeben, gewidmet. Folkerts wurde 1875 auf der zweitgrößten Nordseeinsel geboren. Nach einigen Lehr-

und Studienjahren kehrte er 1910 nach Norderney zurück. Heute gilt Poppe Folkerts als einer der bedeutendsten Maler der friesischen Küste und als bekannter deutscher Impressionist. Nach seinem Tod im Jahr 1949 hat er weit mehr als 1000 Ölgemälde, Zeichnungen und Lithographien hinterlassen. 13 davon finden sich im neuen Kunstkalender. ■

Edeka spendet für plattdeutsche Kinderbücher

Der Lebensmittelkonzern unterstützt das Plattdüütskbüro mit 2500 Euro



◀ Marie Ubben (Edeka), Dr. Rolf Bärenfänger und Rico Mecklenburg bei der Scheckübergabe. Foto: Brasat

OSTFRIESLAND - Das Unternehmen Edeka unterstützt das Plattdüütskbüro bei der Ostfriesischen Landschaft mit 2500 Euro. Anfang Oktober übergab Vertriebsleiterin Marie Ubben einen Scheck an Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger und Landschaftspräsident Rico Mecklenburg. Das Geld stammt aus den Verkäufen plattdeutscher Postkar-

ten und Schokoladen mit plattdeutschen Sprüchen. Jeweils 10 Cent von den verkauften Artikeln gehen als Spende an die Landschaft. Auf diese Weise arbeiten die Ostfriesische Landschaft und Edeka schon seit mehreren Jahren zusammen. Mit dem Geld soll eine plattdeutsche Kinderbuchreihe aufgelegt werden. Die Bücher sollen an Schulen und Kindergärten verteilt werden und zum Lesen animieren. Edeka will damit die Region fördern. Ein Teil der Filialen des Unternehmens wurde in Zusammenarbeit mit dem Plattdüütskbüro bereits mit plattdeutschen Hinweisen ausgestattet. Die Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. ■

Abstand bleibt das oberste Gebot

Erste Ausschusssitzung nach Beginn der Corona-Pandemie

AURICH - Die erste Sitzung des Kulturausschusses der Ostfriesischen Landschaft nach Beginn der Corona-Pandemie fand Ende September unter besonderen Bedingungen statt. Die Tische im Landschaftsforum waren mit ausreichend Abstand zueinander aufgestellt. Der Ausschussvorsitzende Alfred Meyer und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger begrüßten die Teilnehmer. Das Plattdüütskbüro, die Kulturagentur und das Landschaftsforum blickten auf das vergangene Jahr zurück. Es war geprägt von Absagen und Verschiebungen von Veranstaltungen sowie dem Angebot



▲ Bei der ersten Sitzung im Landschaftsforum nach Beginn der Corona-Pandemie wurde streng auf Abstand und Hygiene geachtet. Foto: Graber

von digitalen Formaten wie den Gezeitenkonzerten, die ins Internet übertragen wurden. ■

Online Ausstellung der Landschaftsbibliothek

Flugblätter aus dem Zweiten Weltkrieg werden wegen Corona im Internet gezeigt

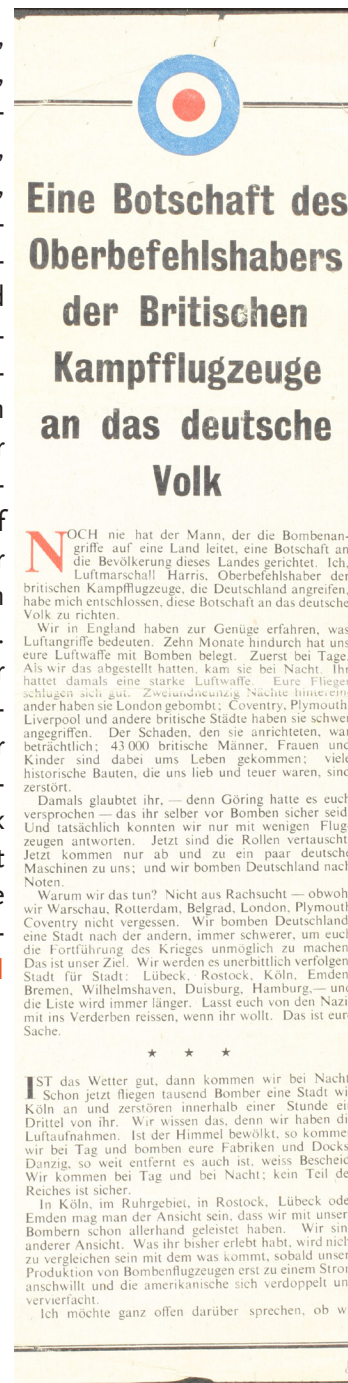
AURICH - Alliierte Truppen warfen im Zweiten Weltkrieg Millionen von Flugblättern über deutschem Boden ab, auch über Ostfriesland. 1991 begann der Esenser Gerd Rokahr damit, diese Flugblätter zu sammeln. Eigentlich sollten sie in der Landschaftsbibliothek ausgestellt werden, aufgrund der Corona-Pandemie war dies aber nicht möglich. Die Ausstellung wurde kurzerhand ins Internet verlagert und findet sich nun auf der Homepage der Ostfriesischen Landschaft. Bei den Exponaten handelt es sich vornehmlich um englische Flugblätter, die zwischen 1939 und 1943 über Ostfriesland und dem Oldenburger Land abgeworfen wurden. Um die Schriften, die die Bevölkerung demoralisieren und die Gräueltaten der Nationalsozialisten deutlich machen sollten, zu transportieren, setzte die britische Luftwaffe auf Bomber und Ballons. Letztere wurden unbemannt nach Deutschland geschickt, konnten deshalb aber nicht zielgenau gesteuert werden. Abwürfe von Flugblättern sind aber mindestens

für die Orte Burhade, Deternerlehe, Esens, Fiebing, Filsum, Hagermarsch, Ihrhove, Langeoog, Mullberg, Neermoor, Norden, Westrauderfehn, Wiesmoor, Woquard und Zwischenbergen dokumentiert. Auch die Nationalsozialisten fertigten Flugblätter an, die sie zur Zermürbung der feindlichen Truppen in Umlauf brachten. Ein Teil dieser Schriften ist ebenfalls in der Ausstellung zu sehen. Sie kann online auf der Homepage der Ostfriesischen Landschaft unter www.ostfriesischeland-schaft.de über den Link zur Bibliothek besucht werden. Eine vertiefende Begleitschrift ist im Handel erhältlich



◀ Die Flugblätter sollten den Deutschen auch die Gräueltaten vor Augen führen, die die Nationalsozialisten beispielsweise in Polen verübten. Am 1. und 2. April 1940 wurde dieses Flugblatt über Ostfriesland abgeworfen. Die Gestapo Wilhelmshaven hat die Abwürfe dokumentiert. In späteren Jahren wurden die Darstellungen von Gewalttaten noch deutlicher. Allein von England aus wurden mehr als 500 Millionen Flugblätter über Deutschland abgeworfen.

Im Juni 1944 wurde dieses Flugblatt über vielen Regionen in Deutschland abgeworfen. Es wurde von britischen und amerikanischen Bombern verteilt und sollte deutlich machen, dass der Krieg so gut wie verloren war. Dennoch dauerte der Zweite Weltkrieg noch fast ein ganzes Jahr. Zur Online-Ausstellung der Landschaftsbibliothek ist eine Begleitschrift mit weiterführenden Informationen erhältlich.



▲ In diesem Flugblatt von 1942 warnt der Oberbefehlshaber der britischen Luftwaffe die Deutschen vor Bombenangriffen. Das Schreiben wurde mehrmals auch über Ostfriesland abgeworfen. Es ist Teil der Online-Ausstellung zu Flugblättern aus dem Zweiten Weltkrieg. Fotos: Rokahr

Ein „Slingertuin“ wie im 19. Jahrhundert

Garten Tammen am Steinhaus Bunderhee nach Sanierung eröffnet



▲ Der Garten zwischen dem Steinhaus und dem benachbarten Gulfhof präsentiert sich wieder als „Slingertuin“ aus dem 19. Jahrhundert. Foto: Oettgen

BUNDERHEE - „Slingertuins“ waren im 19. Jahrhundert nicht nur in den benachbarten Niederlanden in Mode. Sie waren eine Abwandlung des englischen Landschaftsgartens und bestechen vor allem durch die geschlungenen Pfade, die durch die Anlagen führen. Ein solcher parkähnlicher Garten befand sich um 1900 auch zwischen dem Steinhaus

Bunderhee und dem Gulfhof der Familie Hesse, später Tammen. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte war davon aber kaum noch etwas zu sehen. Die Ostfriesische Landschaft hat die Anlage aufwendig saniert und wiederhergestellt. Im Juli wurde der Garten Tammen offiziell eröffnet. Seitdem kamen bereits viele Besucher in den Park. ■

Ostfriesischer Sonderweg macht Schule

Förderung der Sparkassen ermöglicht umfangreiches Unterrichtsmaterial



▲ Dr. Rolf Bärenfänger, Rico Mecklenburg, Dr. Birgitta Kasper-Heuermann und Heinz Feldmann (v. l.). Foto: Graber

BUNDERHEE - Ostfriesland schlug im Mittelalter einen Sonderweg ein. Die Friesische Freiheit sorgte lange dafür, dass sich kein Feudalsystem bildete. Das

änderte sich erst mit der Häuptlingszeit im Verlauf des 14. Jahrhunderts. Weil der ostfriesische Sonderweg aber kein Bestandteil des Sach- oder Geschichtsunterrichts ist, hat das Regionale Pädagogische Zentrum der Ostfriesischen Landschaft jetzt umfangreiches Unterrichtsmaterial für die Klassen 3 bis 6 herausgegeben. Die Handreichung soll Lehrkräften die Möglichkeit geben, die regionale Geschichte des Mittelalters in den Schulunterricht zu integrieren, ohne dabei vom Lehrplan abweichen zu müssen. Das Unterrichtsmaterial wird an mehr als 200 Schulen in Ostfriesland ausgegeben. ■

Reste der Leeraner Synagoge gefunden

Überreste des Gebäudes erstaunlich gut erhalten



◀ Die Archäologen fanden bei den Ausgrabungen zahlreiche Fundstücke aus der Nacht des Synagogenbrandes am 9. November 1938. Dazu zählen Glassplitter und Mauerreste, aber auch das Bein einer Kinderpuppe. Darüber hinaus sind viele Alltagsgegenstände wie Geschirr, Besteck und ein Kamm erhalten.

Fotos: Kegler

LEER - Das Gelände der zerstörten Synagoge wurde 1963 mit einer Autowerkstatt und -waschhalle überbaut. Seitdem liegen widersprüchliche Aussagen darüber vor, was dort im Boden erhalten ist, so dass über mögliche Reste der Synagoge nur spekuliert werden konnte. Aktuelle Planungen auf diesem sensiblen Baugrund führten im Juni in Absprache mit dem Investor und der Stadt Leer zu einer Vorabuntersuchung durch den Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft. Zwischen den bestehenden Gebäuden wurden zwei kleine Suchschnitte eröffnet, die überraschend gut erhaltene Baureste zutage förderten. Zum einen handelte es sich um das gut 60 cm breite Backsteinfundament

der nördlichen Außenmauer der Synagoge, über dem eine Brandschicht lag. Zum anderen konnte der Eingangsbereich in ein Tiefparterre freigelegt werden. Vier erhaltene Stufen führten hinab in einen kleinen Vorraum. Es ist damit zu rechnen, dass von diesem Niveau aus weitere Einbauten der Synagoge, darunter das rituelle Tauchbad, erreichbar waren und außerhalb des Grabungsschnittes im Boden erhalten sind. Vor etwaigen Baumaßnahmen sind also großflächige Grabungen erforderlich, die vielleicht den gesamten Grundriss freilegen. Danach ist zu klären, in welcher Form und in welchem Umfang an die ehemalige Synagoge dauerhaft erinnert werden kann. ■



▲ Bei den Ausgrabungen auf dem Gelände der ehemaligen Synagoge wurden auch diese Stufen in der damaligen Wohnung des Vorsängers freigelegt. Sie könnten zu einem Tauchbecken geführt haben.

Zweites Werk über Ausgrabungen in Ihlow erschienen

Ergebnisse aus vier Jahrzehnten Forschung der Ostfriesischen Landschaft liegen komplett vor

IHLOW - Dr. Rolf Bärenfänger und Dr. Jan F. Kegler (Herausgeber) stellen in dem Buch „Ihlow II“ weitere Ergebnisse der Forschung auf dem Gelände des ehemaligen Zisterzienserklosters Ihlow vor. Es enthält die Dissertationen von Bernhard Thiemann und Melanie Timmermann über die Ausgrabungen im Klausurbereich und die anthropologische Auswertung der Bestattungen auf dem Klosterfriedhof. Das Buch ist zum Preis von 59,80 Euro im Buchhandel erhältlich. ■



3. Fachtag Digitale Bildung

Erstmals fanden die Workshops ausschließlich online statt

OSTFRIESLAND - Mitte September fand der 3. Fachtag „Digitale Bildung“ statt. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es erstmals ausschließlich Online-Angebote. Den Startschuss bildete ein Vortrag des Pädagogen Jan Vedder, der als Livestream aus der Sparkasse Leer übertragen wurde. Anschließend gab es mehrere Work-

shops, in denen die Teilnehmer sich mit Experten austauschen konnten. Das Programm wurde gemeinsam vom Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung im RPZ, dem Studienseminar Leer, dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung und dem Bildungsbüro des Landkreises Leer erstellt. ■

Plattdeutscher Lesewettbewerb abgesagt

Veranstaltung unter Corona-Bedingungen nicht in gewohnter Form möglich

AURICH - Die Ostfriesische Landschaft hat den plattdeutschen Lesewettbewerb für das kommende Jahr abgesagt. Grund ist die Corona-Pandemie. Die Durchführung des Lesewettbewerbs in dieser Zeit ist für die Schulen kaum zu realisieren. Das Regionale Pädagogische Zentrum (RPZ) hat sich deshalb, in Absprache mit der Lan-

dessschulbehörde, für eine Absage entschieden. Der nächste reguläre plattdeutsche Lesewettbewerb soll wie geplant 2023 stattfinden. Für das kommende Jahr könnte es dennoch eine Alternative geben. Das RPZ steht in Gesprächen mit der Landesschulbehörde. Eine Entscheidung soll noch vor Jahresende fallen. ■

IMPRESSUM: „OL aktuell“ ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinender Informationsdienst der Ostfriesischen Landschaft in Aurich. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor. – Redaktion: Inga Graber, Telefon: 04941/1799-23, E-Mail: graber@ostfriesischelandschaft.de. Weitere aktuelle Themen und Veranstaltungen finden Sie unter: www.ostfriesischelandschaft.de